

Reisen in turbulenten Zeiten: Ziele in Europa bevorzugt

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

STEINHAGEN (WB). Der Iran-Krieg hat die Reisebranche in erhebliche Turbulenzen gestürzt – nicht nur, weil Touristen in der Golfregion festsaßen oder weil Drehkreuze im Flugverkehr nach Fernost wegfielen. Der Krieg beeinflusst das Reiseverhalten auch weiter.

Der Steinhagener Tourismus-Experte Nils Wend (WUR) spricht von einem 20-prozentigen Umsatzrückgang insgesamt in der Branche im März und April. Das ändert sich erst allmählich wieder: „So langsam hat sich die Lage beruhigt und geht wieder in Richtung Normalität“, sagt er.

Denn die Urlaubszeit steht an, und viele hatten noch nicht für Sommer oder Herbst geplant. Auch kurzfristig wollen jetzt viele – vielleicht liegt es am schlechten Wetter der vergangenen Wochen – in die Sonne.

Hat sich das Reiseverhalten durch den Iran-Krieg geändert?

Das Reiseverhalten hat sich, so der Steinhagener Reiseveranstalter, insofern geändert, dass Ziele in Europa bevorzugt werden. „Klassiker sind Spanien, Italien und Griechenland“, sagt Nils Wend und nennt zudem Portugal, das aber schon vor einiger Zeit direkt nach der Corona-Krise sein Preisniveau angehoben hatte.

Eng wird es am Traumstrand nicht. Die großen Veranstalter wie TUI, Schauinsland und Alltours hätten Kapazitäten vor allem im Mittelmeerraum nachgekauft. „Auch die Türkei ist für den Herbst gut buchbar“, nennt Nils Wend ein beliebtes Reiseziel außerhalb der Europäischen Union, das allerdings an ein Konfliktland grenzt.

Was ist schwieriger geworden?

Fernreisen vor allem nach Fernost sind in der Nachfrage eingeknickt. Reisen nach Asien sei schwieriger geworden, weil Flugkapazitäten eingeschränkt und teurer geworden seien. Inzwischen

wird aber auch wieder über die Drehkreuze am Golf geflogen.

Dass insgesamt Flüge oder das Reisen teurer geworden ist, lässt sich nicht pauschal sagen. „Die großen Veranstalter haben sich verständigt, die Preise erst einmal so zu belassen. Wer also jetzt bucht, kann diese Preise noch nutzen“, sagt Nils Wend.

Wird das Flugbenzin knapp?

Von einem mitunter befürchteten Kerosinmangel kann laut Wend auch keine Rede sein. Er bezieht sich auf TUI-Chef Sebastian Ebel, der darauf hingewiesen habe, dass nur 20 Prozent des in Europa benötigten Öls aus der Golfregion kämen. Im NDR-Interview hatte Ebel in der vergangenen Woche außerdem gesagt, andere Länder seien in die Lücke gesprungen, die die Krise im Nahen Osten verursacht habe. Zudem hätten viele Ölfraffinerien ihre Produktion hochgefahren.

Wird wieder mehr in Deutschland gereist?

Reiseformen wie Busreisen gewinnen an Nachfrage. Aktivreisen wie Wanderurlaube, aber auch Ferienhäuser und Flusskreuzfahrten seien ohnehin beliebt. „Also alles, was vor der Haustür liegt.“ Nils Wend sagt aber auch: „Deutschland ist vermeintlich sicher, aber nicht unbe-



Ganz klassisch: Ziele in Spanien, Italien und Griechenland stehen in diesem Jahr hoch im Kurs. Ebenso wie der Ostseestrand.

Foto: dpa/Jens Büttner

dingt günstig.“

Vor der Haustür liegt auch der Flughafen Paderborn-Lippstadt, den der Steinhagener Reiseveranstalter unter anderem für die eigenen „momento by WUR“-Reisen nutzt. Wer also in die Sonne fliegen will, kann das direkt vom Regionalflughafen aus. Das dürften aber ruhig noch mehr Menschen tun, der Flughafen Paderborn hat noch Luft nach oben: „Dabei ist es bequem, komfortabel und sicher. Und man erspart sich Stress, weil man nicht

auf die Deutsche Bahn angewiesen ist oder lange Autofahrten nach Hannover oder Düsseldorf hat.“

Wie sicher ist das Reisen?

Die Leute waren verunsichert – und sind es vielleicht noch –, ob und wie man reisen kann. Befürchtet wurde mitunter, wie im März beim Ausbruch des Iran-Krieges in der Golf-Region passiert, dass man irgendwo festsitzen könnte, weil Flüge gestrichen werden oder Kreuzfahrtschif-

fe nicht auslaufen können. Doch Nils Wend versichert, dass insbesondere Pauschalreisen sehr sicher seien, weil der Urlauber für alle Eventualitäten abgesichert sei.

„Pauschalreisen sind der Goldstandard“, sagt er. Spricht das Auswärtige Amt etwa eine Reisewarnung aus für bestimmte Länder, dann können Pauschal-Urlauber kostenlos umbuchen oder stornieren. Auch muss der Veranstalter den Rücktransport organisieren, wenn sie irgendwo festsitzen sollten.

Bei Individualreisen ist man dagegen selbst für alles zuständig und trägt auch das volle finanzielle Risiko. Nach Auskunft von Nils Wend sind individuell gebuchte Reisen auch nicht per se günstiger als Pauschalreisen, wenn man die Leistungen 1:1 vergleichen kann. „Zudem ersparen wir Kunden stundenlanges Suchen im Internet und können geprüfte Qualität bieten, was Zimmer oder Ferienwohnungen betrifft“, hebt er die Leistungen des Reisebüros hervor.



Nils Wend ist Inhaber von WUR, Wend Urlaubsreisen, mit Hauptsitz in Steinhagen, Reisebüros in ganz OWL und eigenem Veranstaltungsprogramm. Foto: WUR